

Rechtsformen der Unternehmen



Übung 1. Welche Tätigkeiten verbinden Sie mit dem Begriff „Unternehmen“? Ordnen Sie dem Schema Ihre Gedanken zu und sprechen Sie zu dieser Frage. Verwenden Sie folgende Formulierungen.

(sich beschäftigen (mit); herstellen; investieren (in); (Material) lagern; kaufen; verkaufen; Handeln (mit); (Waren) absetzen; (Kredite) aufnehmen/zurückzahlen; (Erzeugnisse) entwickeln; (Personal) ausbilden; (Arbeitskräfte) einstellen; (Preise) kalkulieren)



Übung 2a. Lesen Sie die Texte und nennen Sie die Unterschiede zwischen den Begriffen "Unternehmen", "Betrieb" und "Firma".

Der Begriff "**Unternehmen**" charakterisiert die rechtlich-finanzielle Form von Wirtschaftseinheiten. Bei Unternehmen handelt es sich um rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheiten. Die am häufigsten vertretene Unternehmensform in Deutschland sind Einzelunternehmen (ca. 90% aller deutschen Unternehmen). Große Wirtschaftseinheiten wählen in der Regel die Form einer Aktiengesellschaft (AG).

Der Begriff "**Betrieb**" bringt die technisch-organisatorische Seite von Wirtschaftseinheiten zum Ausdruck. Betriebsformen kann man nach verschiedenen Aspekten differenzieren. Ausgehend von der Größe einer Wirtschaftseinheit spricht man beispielsweise von Klein-, Mittel- oder Großbetrieben. Und nach dem Gegenstand ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit lassen sich u.a. Industrie-, Handwerks-, Landwirtschafts-, Handels-, Verkehrs-, Bank- oder Versicherungsbetriebe unterscheiden. Große Unternehmen verfügen in der Regel über eine Vielzahl von Betrieben (Filialen, Niederlassungen, Betriebsteile), die als Teile des Gesamtunternehmens rechtlich nicht selbständig sind.

Eine "**Firma**" ist genaugenommen lediglich der Name, das heißt, die Bezeichnung für ein Unternehmen. In der Umgangssprache wird der Begriff "Firma" aber auch häufig als Synonym für "Unternehmen" oder "Betrieb" verwendet.

Übung 2b. Erläutern Sie mit Hilfe der folgenden Informationen über die "Volkswagen AG" die Begriffe "Unternehmen", "Betrieb" und "Firma".

Zum VW-Konzern gehören u.a. "Audi" (Deutschland), "SEAT" (Spanien) und "Skoda" (Tschechien). VW hat aber nicht nur in Deutschland und Europa große Werke. Auch in China und Brasilien hat VW investiert und produziert dort Autos der Marke "Volkswagen". Zudem verfügt VW u.a. auch über eigene Banken, Versicherungen und Bildungsinstitute.

Übung 3a. Lesen Sie das Gespräch.

Wir gründen ein Unternehmen – und welche Rechtsform wählen wir?

Peter und Thomas haben gemeinsam die Meisterschule besucht. Sie möchten sich selbständig machen und zusammen eine Schreinerei gründen. Eine Geschäftsidee haben sie schon, und geeignete Räumlichkeiten für ihre Werkstatt haben sie schon gefunden. Dann können sie ihr Unternehmen gründen oder?

Peter: Hey, Thomas!

Thomas: Hey, Peter. Du siehst ja nicht so gut gelaunt aus. Was gibt's?

Peter: Ich habe Simon getroffen – du weißt schon, den Freund von meiner Schwester, der Rechtsanwalt ist. Er hat gemeint, dass wir uns unbedingt Gedanken über die Rechtsform, die unser Unternehmen haben soll, machen müssen.

Thomas: Ist das denn wichtig? Brauchen wir überhaupt eine Rechtsform?

Peter: Jedes Unternehmen hat eine Rechtsform – wir können also gar nicht dagegen entscheiden! Und falls wir falsche Rechtsform wählen, dann kann das richtig teuer für uns werden - sagt jedenfalls Simon.

Thomas: Hm. Kann man denn die Rechtsform nie mehr ändern?

Peter: Doch, das geht wohl schon – aber das ist mit hohen Kosten und großem Zeitaufwand verbunden, manchmal auch mit steuerlichen Nachteilen. Am besten wäre es, wir wählen von Anfang an die richtige Rechtsform!

Thomas: Wie viele unterschiedliche Rechtsformen gibt es denn überhaupt? Und wie heißen die überhaupt?

Peter: Keine Ahnung – aber ich glaube, es gibt jede Menge!

Thomas: Und was müssen wir bei unserer Entscheidung berücksichtigen? Ich meine, wenn wir nicht wissen, was wir bei der Wahl der Rechtsform beachten müssen und welche Folgen das haben kann – wie sollen wir uns dann richtig entscheiden?

Peter: Das habe ich Simon auch gesagt! Er hat gemeint, dass wir uns zuerst Gedanken darüber machen sollen, was uns bei unserer Zusammenarbeit wichtig ist – und was unbedingt geregelt werden sollte.

Thomas: Zum Beispiel?

Peter: Na, zum Beispiel, wer von uns beiden Chef wird! Und wenn wir eine Liste erstellt haben, dann gehen wir zu Simon. Er will uns helfen, die richtige Form für unsere Schreinerei zu wählen.

Thomas: Ach so – die Wahl der Rechtsform hängt also auch davon ab, wie wir unsere Zusammenarbeit gestalten wollen!

Peter: Genau! Also komm, lass uns überlegen...

Übung 3b. Beantworten Sie die Fragen zum Dialog!

1. Vor welchen Problemen bei der Unternehmensgründung stehen Peter und Thomas?
2. Welchen Vorschlag macht der Rechtsanwalt Simon, um das Problem zu lösen?
3. Was ist Ihrer Meinung nach wichtig, wenn man ein Unternehmen gründen will? Erstellen Sie eine Liste.

Übung 4. Ordnen Sie den folgenden Definitionen entsprechende Begriffe zu. Nicht alle Begriffe passen zu den Definitionen.

das Privatvermögen, die Kapitaleinlage, das Eigenkapital, die Gründung, die Haftung, das Risiko, die Firma, das Mindestkapital, der Konkurs, der Gesellschafter, der Eigentümer, die Verbindlichkeiten, die Gewinn- und Verlustverteilung

1. Die Verantwortlichkeit für Schulden
2. Die Schulden des Unternehmens.....
3. Die Mittel, mit denen jemand an einem Unternehmen beteiligt ist.....
4. Die Person, die Anteile an einem Unternehmen besitzt.....
5. Name eines Unternehmens.....
6. Alle Maßnahmen zur Schaffung eines neuen Unternehmens.....
7. Die Person, die an einer Gesellschaft beteiligt ist

Übung 5a. Lesen Sie den Text.

Unternehmensformen in Deutschland

Das Unternehmen (auch: die Unternehmung) ist die rechtlich-finanzielle Form von Wirtschaftseinheiten. Die Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland können unterteilt werden in:

- Einzelunternehmen
- Personengesellschaften
- Kapitalgesellschaften
- eingetragene Genossenschaften

Kapitalgesellschaften und eingetragene Genossenschaften sind in vollem Maße rechtsfähig, das heißt, es handelt sich hierbei um Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Personen).

Die Einzelunternehmen und Personengesellschaften sind aber nicht bzw. teilrechtsfähig. Rechtspersonensind hier die Eigentümer der Unternehmen, also meistens natürliche Personen. Insgesamt gibt es folgende wichtige Unternehmensformen:

Einzelunternehmen

Das Einzelunternehmen ist dadurch charakterisiert, dass eine einzelne Person (der Einzelunternehmer, der Inhaber) das Unternehmen ohne Gesellschafter betreibt. Der Einzelunternehmer ist alleiniger Eigentümer des Unternehmens. Er bestimmt die Höhe seiner Kapitaleinlage und entscheidet alles selbst. Der Einzelunternehmer haftet persönlich und unbeschränkt für alle Verbindlichkeiten des Unternehmens, das heißt, er haftet sowohl mit dem Vermögen des Unternehmens als auch mit seinem gesamten Privatvermögen. Er ist allein am Gewinn oder Verlust beteiligt.

Offene Handelsgesellschaft (oHG)

Die oHG ist eine Personengesellschaft mit mindestens zwei Eigentümern, den Gesellschaftern. Die Gesellschafter haften solidarisch. Jeder einzelne Gesellschafter kann mit seinem Vermögen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftbar gemacht werden. Alle Gesellschafter sind an der Geschäftsführung und Vertretung beteiligt. Das bedeutet, dass sie alle das Recht haben, die oHG im Innenverhältnis zu leiten (Geschäftsleitung) und im Namen der oHG im Außenverhältnis aufzutreten (Vertretung). Am Gewinn und Verlust sind auch alle Gesellschafter beteiligt.

Kommanditgesellschaft (KG)

Die Kommanditgesellschaft ist eine Personengesellschaft, die zwei Arten von Gesellschaftern hat – die Komplementäre (Vollhafter) und die Kommanditisten (Teilhafter). Sie sind Eigentümer der KG. Gemäß dem Gesetz üben die Komplementäre die Geschäftsführung und die Vertretung aus. Sie haften unbeschränkt und solidarisch für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Haftung der Kommanditisten ist aber auf die Höhe ihrer Kapitaleinlage beschränkt. Die Kommanditisten sind auch von der Geschäftsführung und Vertretung ausgeschlossen. Alle Gesellschafter sind am bestimmten Verhältnis am Gewinn und Verlust beteiligt. Konkrete Regelungen enthält, wie auch bei oHG, der Gesellschaftsvertrag.

Aktiengesellschaft (AG)

Die Aktiengesellschaft ist die klassische Form einer Kapitalgesellschaft. Die Eigentümer der AG (Aktionäre) sind mit Aktien am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Der Nominalwert einer Aktie beträgt mindestens 1 €. Das Grundkapital der AG muss mindestens 50.000 € betragen. Die Aktionäre haften nicht mit ihrem Privatvermögen für die Verbindlichkeiten der AG. Mit der Aktie haben die Aktionäre das Recht auf einen Gewinnanteil (die Dividende), sowie auf das Stimmrecht in der Hauptversammlung. Die Organe der AG sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat. In der Satzung – so heißt bei einer AG der Gesellschaftsvertrag – werden die konkreten rechtlichen und finanziellen Fragen in einer AG geregelt.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Eine weitere Form einer Kapitalgesellschaft ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Eigentümer einer GmbH heißen die Gesellschafter. Sie sind mit Einlagen am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt mindestens 25.000 €. Die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der GmbH ist auf die Höhe ihrer Einlagen beschränkt. Gemäß dem Gesetz wird der Gewinn nach den Geschäftsanteilen verteilt, was im Geschäftsvertrag einer GmbH präzisiert werden kann. Die Organe der GmbH sind ein oder mehrere Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung.

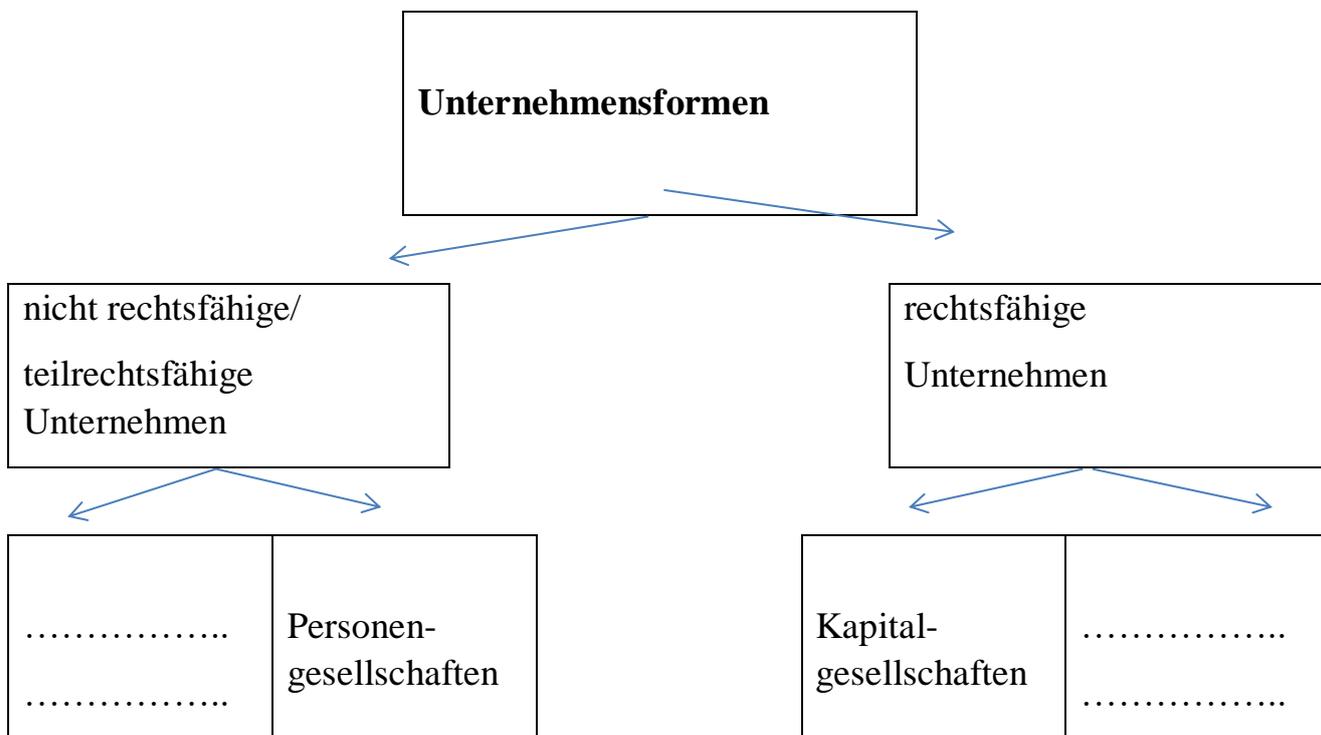
Eingetragene Genossenschaft (eG)

Die eingetragene Genossenschaft ist weder Personengesellschaft noch Kapitalgesellschaft. Sie ist ein wirtschaftlicher Verein, deren Mitglieder (die Genossen) die Genossenschaftliche Idee der Selbsthilfe verwirklichen. Es gibt z.B. Wohnungs-, Konsum-, Kredit- und Einkaufsgenossenschaften. Das Kapital der Genossenschaft setzt sich aus den Geschäftsanteilen von meistens sieben

Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder sind zugleich Eigentümer der Genossenschaft. Die Haftung der Genossen sowie die Gewinn- und Verlustverteilung werden im Statut festgelegt. Die Geschäftsführung und Vertretung der Genossenschaft liegen in den Händen des Vorstandes. Weitere Organe sind der Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

Übung 5b. Ergänzen Sie die Abbildung mit Hilfe des Textes. Verwenden Sie folgende Begriffe:

Aktiengesellschaft, Einzelunternehmen, offene Handelsgesellschaft, eingetragene Genossenschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaft



-
-

-
-

Übung 6. Erläutern Sie die Begriffe mit Hilfe des Textes aus der Übung 5a.

- persönliche Haftung (*persönliche Haftung bedeutet, dass....*)
- beschränkte Haftung

- unbeschränkte Haftung
- solidarische Haftung

Übung 7. Wodurch unterscheiden sich eine Personengesellschaft von einer Kapitalgesellschaft? Kreuzen Sie an.

	Personen- gesellschaft	Kapital- gesellschaft
Es handelt sich um eine juristische Person	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Vordergrund steht die Person des Gesellschafters	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Regel arbeiten die Gesellschafter persönlich mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Eigentümer der Gesellschaft haften nicht für Schulden der Gesellschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Im Vordergrund steht die Finanzielle Beteiligung der Eigentümer an der Gesellschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die persönliche Mitarbeit der Eigentümer in der Gesellschaft ist nicht erforderlich	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt immer ein besonderes Organ für die Geschäftsführung und Vertretung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundsätzlich haften die Gesellschafter persönlich mit ihrem Vermögen für die Schulden der Gesellschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Übung 8. Ergänzen Sie die Tabelle unten mit passenden Begriffen.

Unternehmensform	EU	OHG	KG	GmbH	AG
Kriterien					
Gründung					
Mindestkapital					
Haftung					
Geschäftsführung und Vertretung					
Gewinnverteilung					

Übung 9. Wie heißen die einzelnen Unternehmensformen?

		
1	2	3
		<i>EU</i>
4	5	6

Übung 10. Bilden Sie aus folgenden Substantiven und Verben sinnvolle Aussagesätze.

<p>der Gewinn</p> <p>die Haftung</p> <p>die Gesellschafter</p> <p>die Eigentümer</p>	<p>einstehen (für, mit)</p> <p>beschränkt sein (auf)</p> <p>haften (für, mit)</p> <p>festlegen</p> <p>verteilen</p> <p>ausüben</p> <p>beteiligt sein (an, mit)</p> <p>betreiben</p> <p>aufbringen</p>	<p>die Verbindlichkeiten</p> <p>die Kapitaleinlage</p> <p>die Geschäftsführung</p> <p>das Unternehmen</p> <p>die Gewinnverteilung</p>
--	---	---

Beispiel: Die Eigentümer üben die Geschäftsführung aus.

1.
2.
3.
4.
5-
6.

Übung 11. Tragen Sie in den nachfolgenden Text fehlende Begriffe ein.

OHG – AKTIEN – AUFSICHRAT –KOMPLEMENTÄRE –
EINZELUNTERNEHMUNG – PRIVATVERMÖGEN – HAFTUNG –
RECHTSFORM – VERLUSTE – KG – GEWINNE – KAPITAL – KREDIT –
GESCHÄFTSFÜHRUNG – VERLUSTE – AG– VORSTAND –
KOMMANDITISTEN – GESELLSCHAFTERN – KOMPLEMENTÄRE

Bernd Schmidt hat 2000 eine kleine Elektrofirma gegründet, die ihm allein gehörte. Diese Firma hatte daher die Rechtsform einer __(1)__. Als Bernd Schmidt 2001/02 erhebliche __(2)___ machte, musste er ein privates Grundstück verkaufen, um nicht Konkurs zu gehen. Die örtliche Bank hatte ihm einen __(3)___ verweigert, da er nicht finanzkräftig genug erschien. Bernd Schmidt wandelte deshalb seine Einzelunternehmung in eine __(4)___ um und nahm dazu zwei gleichberechtigte Gesellschafter in die Firma auf. Diese brachten zusätzliches __(5)___ ein und erklärten sich bereit, unbeschränkt – also mit ihrem __(6)___ - zu haften, sofern weitere __(7)___ anfallen sollten. Dieser Fall trat jedoch nicht ein. Statt roter Zahlen gab es in den folgenden Jahren kräftige __(8)___ , die gleichmäßig unter den drei __(9)___ aufgeteilt wurden. Die Firma wuchs und wuchs, der Kapitalbedarf ebenso. Um das Eigenkapital zu erhöhen, wurde die bestehende offene Handelsgesellschaft in eine __(10)___ umgewandelt. Bernd Schmidt und die beiden Hauptgesellschafter blieben Vollhafter __(11)___, die neuen Gesellschafter waren __(12)___, d.h., ihre __(13)___ war auf die eingebrachten Geldeinlagen begrenzt. Diese Rechtsform wurde bis zum Jahr 2010 beibehalten. Da die Elektro-KG inzwischen jedoch mehr als 5.000 Beschäftigte hatte und die drei __(14)___ aus Altersgründen die __(15)___ niederlegen wollten,

wurde nach einer neuen ___(16)___ Ausschau gehalten. Der hohe Finanzbedarf einerseits und der glänzende Ruf des Unternehmens andererseits legten es nahe, die Elektro-KG in eine ___(17)___ umzuwandeln, deren ___(18)___ an der Börse gehandelt werden. Dieser Schritt wurde vor kurzem vollzogen. Für die Geschäftsführung ist nunmehr ein ___(19)___ zuständig; kontrolliert wird dieser von einem ___(20)___.

Übung 12. In der letzten Zeit sind in Deutschland andere Unternehmensarten entstanden. Finden Sie im Internet die Bedeutung der Abkürzungen auf dem folgenden Bild.



Übung 13. Füllen Sie die freien Felder im folgenden Worträtsel aus. Erraten Sie das Lösungswort mit Hilfe der markierten Felder.

- das Recht, ein Unternehmen im Innenverhältnis zu leiten;
- Antonym zur Personengesellschaft;
- das Kontrollorgan einer Aktiengesellschaft;
- der Inhaber einer Aktie;
- der Eigentümer eines Einzelunternehmens;
- Maßnahmen zur Errichtung eines neuen Unternehmens;
- Mittel, mit denen jemand an einem Unternehmen beteiligt ist.

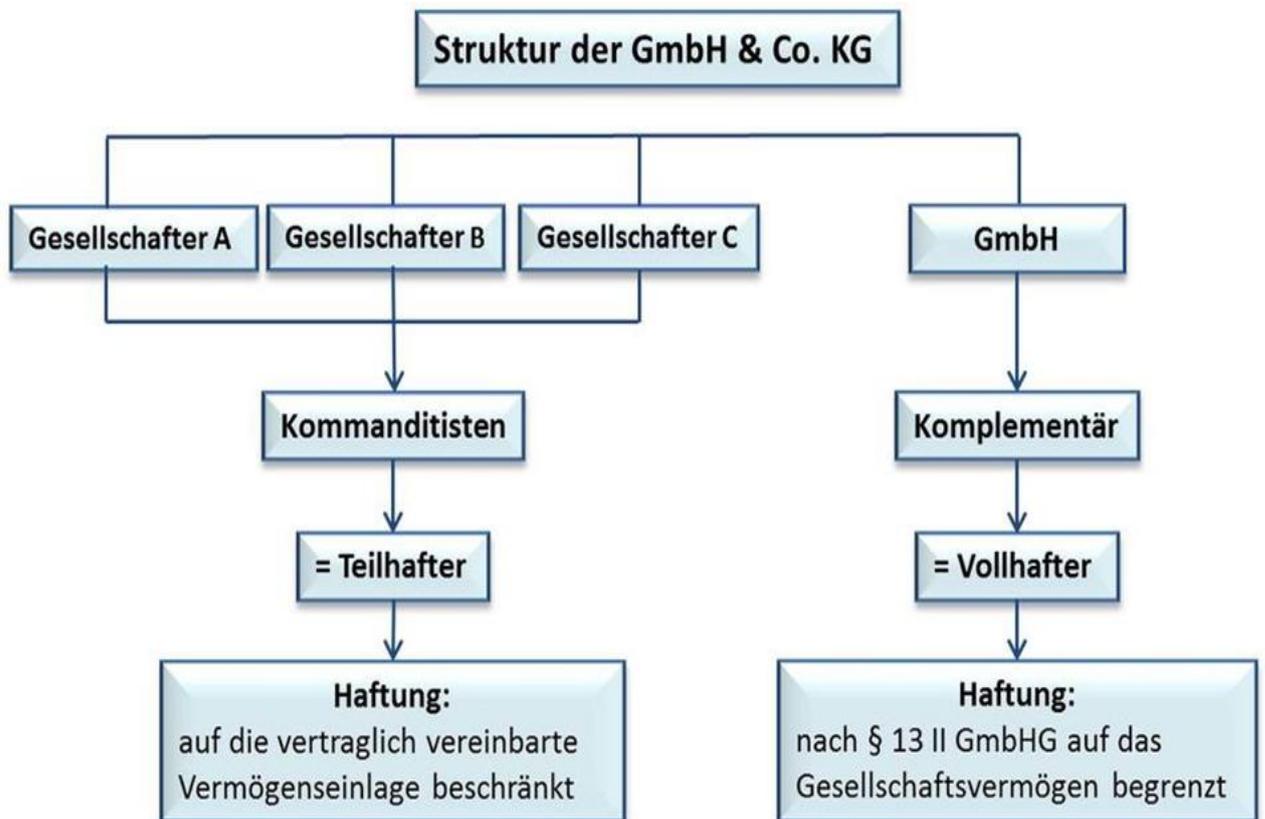
b) (die Kommanditgesellschaft, der Einzelunternehmer, Komplementäre, Kommanditisten, beschränkt, unbeschränkt, allein, Kapitaleinlage, die offene Handelsgesellschaft)

..... ist alleiniger Eigentümer des Unternehmens. Er haftet für Geschäftsschulden. Zu den Personengesellschaften zählen die und die In der OHG haftet jeder Gesellschafter gegenüber den Gläubigern des Unternehmens. In der KG haften die persönlich tätigen Gesellschafter (die) unbeschränkt, während die übrigen Gesellschafter (die) nur In Höhe ihrer haften.

c) (die Aktionäre, die Genossen, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Aktiengesellschaft, Stammkapital, die eingetragene Genossenschaft, Grundkapital, Haftung, die Dividende)

Zu den Kapitalgesellschaften gehören und Bei der AG sind die Gesellschafter (.....) mit Aktien am beteiligt. Sie haben das Recht auf einen Anteil am Gewinn (.....) beteiligt, auf die sich ihre beschränkt. ist eine Selbsthilfeorganisation und hat Mitglieder (.....).

Übung 15a. Betrachten Sie die Struktur der GmbH Co. KG. Wodurch unterscheidet sie sich von der Struktur der GmbH und der KG?



Übung 15b. Zeichnen Sie die Schemen der Struktur von GmbH, KG, OHG, AG, eG, EU.

Übung 16. Stellen Sie sich vor, Sie möchten ein Unternehmen gründen. Was ist für Sie wichtig? Beantworten Sie die Fragen.

Worin unterscheiden sich diese?

- Juristische Person?
- Gesellschaftsvermögen?
- Wer haftet womit?
- Wer führt die Geschäfte?
- Wie lange besteht die Unternehmung?
- Wie wird der Gewinn verteilt?
- Welche Steuern müssen gezahlt werden?



Unternehmensformen 3

Übung 17. Lesen Sie ein Beispiel und beantworten Sie die Frage:

Welche Rechtsformen kommen für das zu gründende Unternehmen in Frage?

Elektroingenieur Angermann plant mit seinem Bekannten Best, der Diplomkaufmann ist, die Eröffnung eines Unternehmens, das elektronische Bauteile vertreibt. Das Unternehmen soll etwa zehn Mitarbeiter umfassen. Herr Angermann möchte unbedingt an der Unternehmensleitung beteiligt sein. Er kann allerdings nur eine Kapitaleinlage von 20.000 € leisten.

Herr Best ist von dem Unternehmenskonzept völlig überzeugt. Er ist bereit sein gesamtes Geldvermögen von 70.000 € in das Unternehmen einzubringen, vorausgesetzt, er ist an der Unternehmensleitung beteiligt. Sowohl Angermann als auch Best besitzen über die Kapitaleinlage hinaus nur noch ein geringes Privatvermögen, mit dem sie bereit sind zu haften.

Auf der Suche nach Kapital konnte Herr Angermann seine vermögende Schwester, Frau Distler, dazu überreden, um sich mit 60.000 € zunächst für drei Jahre an dem Unternehmen zu beteiligen; sie will aber auf keinen Fall in dem Geschäft aktiv mitarbeiten. Frau Distler macht darüber hinaus zur Bedingung, dass sie bei einem Scheitern des Unternehmens unter keinen Umständen mit ihrem sehr großen Privatvermögen haften muss; andererseits möchte sie aber bei einem Unternehmenserfolg an dem Vermögenszuwachs beteiligt werden.

Übung 18. Rollenspiel. „Beim Unternehmerberater“. Bilden Sie ein Gespräch.

Rollenkarte Unternehmensgründer	Rollenkarte Berater
<p>Sie (Herr oder Frau Müller) wollen ein Unternehmen gründen, das folgende Aufgaben erfüllen soll: <input type="checkbox"/> Herstellung und Import von Kleidungsstücken Kleidungsstücke sollen aus Madagaskar importiert werden, da Sie gute Kontakte zu den einheimischen Leuten dort haben. Sie haben allerdings kaum kaufmännisches Wissen und fürchten sich daher, das Unternehmen zu führen. Außerdem besitzen Sie gerade mal 40.000 € Eigenkapital. Ihr Bekannter, Herr Freund, war in mehreren Abteilungen tätig: Einkaufsabteilung, Verkaufsteilung, Rechnungswesen. Er plant auch, ein eigenes Unternehmen gründen, um endlich mehr Geld zu verdienen. Eine Geschäftsidee hat er jedoch noch nicht, dafür aber etwa 60.000 € Eigenkapital. Heute haben Sie ein Beratungstermin, um sich zu informieren, was für eine Rechtsform bei Ihnen in Frage kommt.</p> <p><input type="checkbox"/> Sie stellen sehr viele Fragen!</p>	<p>Sie sind Berater bei der Agentur für Arbeit und beraten Personen in allen Fragen zur Unternehmensgründung und Wahl der Rechtsform. Heute hat Herr/Frau Müller einen Termin bei Ihnen. Sie wissen nur, dass es schon eine Geschäftsidee gibt.</p> <p><input type="checkbox"/> Sie möchten sichergehen, dass Herr/Frau Müller die Unterscheide zwischen den Rechtsformen genau versteht!</p> <p><input type="checkbox"/> Beschreiben Sie kurz alle Ihnen bekannten Rechtsformen von Unternehmen.</p> <p><input type="checkbox"/> Fragen Sie nach dem Ziel des Unternehmens, damit Sie eine bestimmte Rechtsform empfehlen können.</p>

Übung 19. Finden Sie im Internet Informationen über ein bekanntes Unternehmen in Deutschland. Machen sie eine Power-Point-Präsentation.

Übung 20. Gründen Sie in einem Team Ihr virtuelles Unternehmen, beachten Sie Folgendes:

Name, Anzahl der Mitbegründer, Höhe der Kapitaleinlage, Haftung, Gewinn- und Verlustverteilung, Leitende Organe, Rechtsform, Stationierung, Produktion (Dienstleistungen).